



Nüsse-Tankstelle für Eichhörnchen

Wie man einen Garten in eine Herberge für viele Nützlinge verwandelt, erfahren Naturliebhaber und Heimwerker in dem „Ideenbuch Nützlingshotels“ aus dem Verlag Eugen Ulmer. Ein Beispiel ist die Nüsse-Tankstelle für Eichhörnchen.

Rund 29 Bauprojekte im Buch schaffen Unterkünfte für Igel, Eichhörnchen, Fledermäuse, Vögel, Eidechsen, Kröten, Wildbienen, Hummeln, Marienkäfer und viele weitere Insekten. Der Garten- und Insektenfan Markus Gastl, Besitzer des „Hortus Insectorum“ in Bayern, erläutert den Bau der Tierunterkünfte. Das Buch liefert auch die Argumente, warum es sinnvoll ist und Spaß macht, die vielen verschiedenen Tiere zu fördern. Wer seinen Garten tierfreundlicher gestaltet, tut etwas für die Schöpfung. Es spart Zeit, wenn man die Nützlinge für sich arbeiten lässt, statt mit der Chemiekeule gegen allerlei Schädlinge vorzugehen. Und es macht einfach Freude, wenn im Meisenkasten der Nachwuchs lautstark piepst oder in den Abendstunden der Igel raschelnd seinen Weg durch das Staudenbeet sucht.

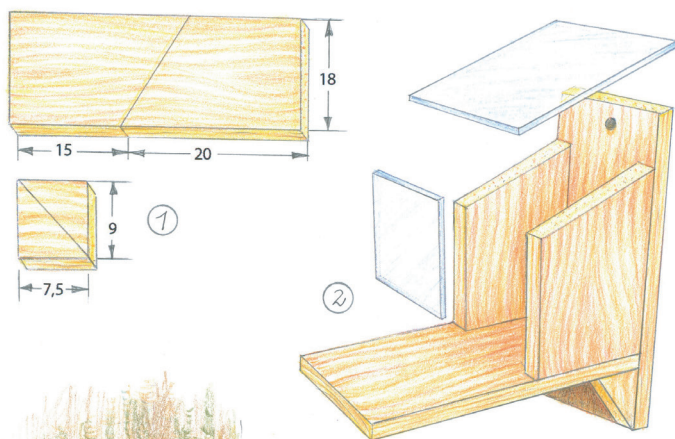
Allerdings – so ganz einfach ist es mit der Einteilung in Nützlinge und Schädlinge nicht – die Natur kennt nicht Gut und Böse, wie das Ideenbuch beschreibt. So ist der Ohrenkneifer gleichermaßen ein allzeit hungriger Blattlausvertilger, legt aber gerne auch mal an frischen Knospen oder an einer jungen Salzpflanze eine kleine Rast ein. Mit den Eichhörnchen ist es ganz ähnlich – wer freut sich nicht, die drolligen und geschickt auf Bäumen kletternden Tiere zu beobachten? Dass sie dabei die ein oder andere Nuss mitgehen lassen,

verzeiht der Gartenfreund gern. Dass sie sommers aber über Vogelnester herfallen und Eier wie Jungvögel räubern – darüber schaut man schon weniger gern hinweg. Allerdings kennt der Eichhörnchen-Speisezettel auch die ein oder andere Nacktschnecke. Da kann man es den Tieren doch nachsehen, dass sie eben nicht nur Vegetarier sind.

Das Ideenbuch stellt wichtige Nützlingstiere vor, die im Hausgarten ein Zuhause finden können. Für alle Bauvorschläge werden das benötigte Material und mögliche Bezugsquellen genannt. Materiallisten, Werkzeugangaben und farbige Illustrationen machen den Nachbau einfach. Benötigte Arbeitszeit und Schwierigkeitsgrad des Projekts helfen einschätzen, ob man sich den Nachbau zutrauen kann. Ein Beispielprojekt ist die Nüssestation für Eichhörnchen, für das rund drei Stunden veranschlagt sind. Es wird als „mittelschwer“ bewertet.

Benötigt werden als Baumaterial

- ein sägeraues Brett von 18 Zentimeter Breite, 120 Zentimeter Länge und 2,5 Zentimeter Stärke
- 2 zugeschnittene Plexiglasscheiben, 15 x 18 und 20 x 23 Zentimeter
- ein kleines Scharnier mit zwei passenden Schrauben plus Muttern
- Holzschrauben mit 5 Zentimeter Länge, Holzleim
- Stift und Lineal, Akkubohrer mit Aufsätzen



Schritt für Schritt wird der Zusammenbau erläutert: Schneiden Sie von dem Brett vier Stücke ab; die einzelnen Bretter sind 2 mal 35 Zentimeter und je 1 mal 30 Zentimeter und 7,5 Zentimeter lang. Legen Sie eines der 35 Zentimeter langen Bretter längs vor sich hin. Von der oberen linken Ecke 20 Zentimeter nach rechts messen und mit einem Stift markieren, dann von der unteren rechten Ecke 20 Zentimeter nach links und ebenfalls markieren. Die beiden Markierungspunkte mit einer Linie verbinden und hier das Brett in zwei Teile sägen. Das 7,5 Zentimeter lange Brett an der Längsseite in zwei gleiche Hälften schneiden. Eine Hälfte sägen Sie diagonal in zwei gleiche Dreiecke. Die andere Hälfte verwerfen. Legen Sie das zweite 35-Zentimeter-Brett vor sich hin. Die beiden Dreiecke unten links und rechts ansetzen, leimen und verschrauben. Auf diese Stützen das 30 Zentimeter lange Brett legen und an Stützen und Rückwand leimen und schrauben. Die beiden Seitenteile mit der schmalen Seite nach vorne aufsetzen und mit Bodenbrett und Rückwand verleimen und verschrauben. Die kleine Plexiglasscheibe schrauben Sie vor-

ne an, zuvor bohren Sie ohne Druck die Schraublöcher vor. An der großen Plexiglasscheibe das Scharnier mit den beiden Schrauben und Muttern an der längeren Seite befestigen. Die Scheibe mittig auf den Kasten setzen und das Scharnier an der Rückwand befestigen. Der Deckel soll sich leicht anheben lassen.

Die Futterstation wird mit je zwei Schrauben oben und unten in etwa zwei Meter Höhe an einem Baumstamm oder einem Holzpfosten angeschraubt. Der Platz sollte mit einer kleinen Leiter leicht erreichbar sein. Den Herbst über haben die Eichhörnchen unablässig Nüsse gesammelt, um sie zwischen Gras, Laub und Reisig zu verstecken oder in die Erde einzugraben. Nicht immer finden die Tiere ihre Futterlager wieder auf. Daher ist es gut, die Tiere zusätzlich zu versorgen. Haben die klugen Tiere die Nüssestation entdeckt, so lernen sie bald, deren Deckel zu öffnen. Wenn der Futterbaum dicht neben anderen Bäumen steht, können die Hörnchen bei Gefahr schnell flüchten. Es lohnt sich, die Station auch an warmen Wintertagen mit Nüssen zu füllen. Die Tiere erwachen dann aus ihrer Winterruhe und kommen gerne, um sich zu stärken.

Das Ideenbuch schlägt unbehandelte Walnüsse und Haselnüsse als Füllung vor. Dieses Futter kann man im Herbst suchen und trocken lagern, dazu passen Esskastanien und ein paar Eicheln. Allerdings gehören diese nicht zur Lieblingsspeise der Eichhörnchen, obwohl der Tiername anderes vermuten ließe. Die Silbe „eich“ stammt nicht etwa vom Eichbaum und seinen Früchten, sondern vom althochdeutschen „aig“ ab. Und das bedeutet „flink bewegen“.



Buch-Tipp: Ideenbuch Nützlingshotels

„Ideenbuch Nützlingshotels für Igel, Vögel, Käfer & Co.“, Markus Gastl, 96 Seiten, 44 Farbfotos, 30 Zeichnungen, 14,90 Euro, Verlag Eugen Ulmer